

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	12 Weser/Meerbach
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Hannover-Hildesheim Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	5,15
Alte Wasserkörper Nr.	12053
Gewässertyp	16 Kiesgeprägte Tieflandbäche
Gewässerpriorität	5
Schwerpunktgewässer	nein
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderroute	nein
Laich- und Aufwuchshabitat	nein
Status	NWB - natürlich
Signifikante Belastungen	
Diffuse Quellen Abflussregulierungen und morphologische Veränderungen	

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie	
Gesamtzustand	schlecht (3)
Überschreitung durch	Quecksilber in Biota
Ökologie	
Zustand/Potential	schlecht (5)
Fische	nicht relevant
Makrozoobenthos Gesamt	schlecht (5)
Degradation	schlecht (5)
Saprobie	mäßig (3)
Makrophyten/Phytob.ges.	unbefriedigend (4)
Makrophyten	unklassifiziert (U)
Diatomeen	unbefriedigend (4)
Phytobenthos	unklassifiziert (U)
Phytoplankton	nicht relevant
Allgemeine chemisch-physikalische Parameter	
Überschreitung	nein
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	
Überschreitung	nein
Hydromorphologie	
Detailstrukturkartierung [%]	I II III IV V VI VII
	0 0 2 33 54 2 9
Wasserkörper kartiert [%]	99

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)
Schaumburger Wald (DENI_3520-332)
Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)
Schaumburger Wald (DENI_3520-431)
Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)
Keine Synergien
Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)
Informationen zu besonders bedeutsamen Arten
MZB 2013: arten- und individuenarme Zönose. EPT-Fauna ist nur in sehr geringer Zahl vertreten. Nur eine Art der RL-Nds

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

In den hier für die Bewertung zu Grunde liegenden Jahren 2009 bis 2012 konnte das Gewässer erst nach mehrmaliger Verlegung der dafür vorgesehenen Probestelle hinsichtlich der Biologie untersucht werden. Immer wieder wurden bereits im Frühjahr trockene oder beinahe trockene längere Gewässerabschnitte angetroffen.

Die Rothe verläuft weitgehend geradlinig bis schwach geschwungen durch den Schaumburger Wald und weist über weite Strecken auf Grund der oft nur sehr geringen Wasserführung schon eher den Charakter eines überbreiten, flachen Stillwasser-Grabens auf (Entwässerung des Bruchwaldes?). Sind die Ufer und die Flächennutzung weitgehend unverändert und geprägt durch bodenständigen Wald, sind es die Defizite im Längs- und Querprofil sowie der Laufentwicklung des Gewässers an sich, die nach der aktuellen Detailstrukturgütekartierung zu der insgesamt unbefriedigenden Situation führen.

Die Sohle ist durchgehend geprägt durch unnatürliche, starke Schlammablagerungen bestehend aus Sand, Faulschlamm und fein- und grobpartikulären organischen Ablagerungen sowie Totholz. Eine mäßige bis geringe Strömungsdiversität oder Tiefenvarianz finden sich erst unterhalb der Querung der L 450. Zwar ist durchweg kein Sohlenverbau zu beobachten, es fehlen aber insgesamt besondere Sohlenstrukturen, die zu einer Substratvielfalt beitragen könnten. So wurden 98% der Gewässerstruktur als deutlich bis vollständig verändert eingestuft. Allein 54% sind stark verändert (SK 5).

Die Mängel in der Struktur und Substratzusammensetzung spiegeln sich auch in den biologischen Untersuchungen wieder. So erreichte das Makrozoobenthos nur eine "schlechte (5)" Bewertung, wobei die Saprobie nicht über ein "mäßig (3)" hinaus gekommen ist. 2013 ergab die Wiederholung erneute ein schlechtes Ergebnis dieser Biokomponente, wobei die Saprobie diesmal sogar nur mit "unbefriedigend (4)" bewertet wurde. Messungen der Sauerstoffsättigung ergaben tw. deutliche Defizite (21.06.2012: 61% bei 16,9°C im Buchenbrink).

Die geringe Wasserführung, der Mangel an Eigendynamik und das offensichtlich immer wiederkehrende Trockenfallen lassen in diesem Fall die gängigen hydromorphologischen Maßnahmen zur Gewässerentwicklung (Siehe Schritt 5) als ungeeignet erscheinen.

In Abhängigkeit von der langfristigen Wasserführung wären möglicherweise Maßnahmen zur Reduzierung des Gewässerquerschnittes bei gleichzeitiger Steigerung der hydraulischen Dynamik als Voraussetzung einer wie auch immer gearteten eigendynamischen Entwicklung zu überlegen.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
-------------------------------	----------	-----------	---------------------

Punktquellen 1

Staueffekte 4 Nur geringe Wasserführung, häufiges Trockenfallen.
Insgesamt für Fg-Typ 16 so gut wie keine Eigendynamik

Diffuse Quellen 1

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		keine
Diffuse Quellen	2		

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Eutrophierung	3	Nur Diatomeen untersucht	
Lichtlimitierung	2		
fehlende Beschattung	2		
intensive Unterhaltung	2		
starke Strukturdefizite	2		

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
Wasserkörper			nicht relevant / nicht feststellbar				